

UN Weltkonferenz gegen Rassismus Rede von Ahmadinedschad untragbar

Pressemitteilungen

Prof. Gert Weisskirchen, außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion zur Rede des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad bei der UN- Anti- Rassismus- Konferenz in Genf:

Präsident Ahmadinedschad hat, wie zu befürchten war, seine Rede bei der Anti- Rassismus- Konferenz der Vereinten Nationen dazu missbraucht, einseitige und völlig überzogene Kritik an Israel zu üben. Seine Äußerungen, in denen er das Existenzrecht Israels erneut in Frage stellte, Israel als grausames, rassistisches Regime beschimpfte und alte Klischees einer weltumspannenden zionistischen Verschwörung aufgriff, können in ihrer Gesamtheit nur als offen antisemitisch bezeichnet werden.

Rassismus und Diskriminierung von Minderheiten sind weltweite Probleme, die von der Weltgemeinschaft gemeinsam angegangen werden müssen. Die Vereinten Nationen stellen hierfür den richtigen Rahmen dar. Präsident Ahmadinedschads antisemitische Hetze macht aber erneut deutlich, dass er keineswegs an einer, auch selbstkritischen, Bearbeitung des Themas interessiert ist.

Dass die Delegation der EU den Saal demonstrativ verließ als Ahmadinedschad zu seiner Tirade ansetzte, war ein starkes und richtiges Signal. Die Entscheidung der Bundesregierung, an der Anti- Rassismus- Konferenz nicht teilzunehmen und stattdessen nur Beobachter zu schicken, hat sich als richtig herausgestellt. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass es richtig war, nicht teilzunehmen, dann war es diese Rede.

Veröffentlicht am 20.04.2009